

Freiheit vom Gesetz

¹Wisst ihr nicht, liebe Brüder, — denn ich rede mit solchen, die das Gesetz kennen — dass das Gesetz nur über den Menschen herrscht, solange er lebt?²Denn eine verheiratete Frau ist an das Gesetz gebunden, solange der Mann lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei vom Gesetz, das sie an den Mann bindet.³Wenn sie nun einem anderen Mann gehört, solange ihr Mann noch lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt; wenn aber ihr Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz, so dass sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie einem anderen Mann angehört.⁴Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi, so dass ihr einem anderen angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt worden ist, damit wir Gott Frucht bringen.⁵Denn als wir im Fleisch waren, da haben die sündigen Begierden, die durchs Gesetz erregt wurden, kräftig in unseren Gliedern gewirkt, so dass wir dem Tod Frucht brachten.⁶Nun aber sind wir vom Gesetz befreit und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, so dass wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.

Das Gesetz und die Sünde

⁷Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, außer durchs Gesetz. Denn ich wusste nichts von der Begierde, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: "Du sollst nicht begehren!"⁸Da nahm aber die Sünde das Gebot zum Anlass und erregte in mir vielerlei Begierden; denn

ohne das Gesetz war die Sünde tot.⁹Einst lebte ich ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, wurde die Sünde lebendig,¹⁰ich aber starb; und so fand's sich, dass das Gebot, das mir doch zum Leben gegeben war, mir den Tod brachte.¹¹Denn die Sünde nahm das Gebot zum Anlass und betrog mich und tötete mich durch dasselbe Gebot.¹²So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot heilig, recht und gut.¹³Ist dann, was so gut ist, mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde offenbar werde, hat mir durch das Gute den Tod gebracht, damit die Sünde überaus sündig werde durchs Gebot.

¹⁴Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.¹⁵Denn ich weiß nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht, was ich will; sondern was ich hasse, das tue ich.¹⁶Wenn ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut ist.¹⁷So tue nun nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.¹⁸Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen, das vermag ich nicht.¹⁹Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.²⁰Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt.²¹So finde ich nun durch das Gesetz, der ich das Gute tun will, dass mir das Böse anhängt.²²Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.²³Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz in meinem Gemüt streitet und nimmt mich gefangen im

Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.²⁴ Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von diesem Leib, der dem Tode

geweiht ist?²⁵ Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern HERRN! So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.